

170
Sacra sc̄a. ecclesia que est constructa in honore sc̄i martini domni. Ego heribold cogitans d̄m
& anime mee remedium uel æterna retributione. ut res meas in pago argue. in uilla que dicitur
madalestuuillare que quid de patre meo obuenit. aut ego postea adquisiui dono ligo atq. trado ad
ipsius supra scripta ecclesia & eius custode adalgo ze. cā pis. siluis. pratis. pascuis aquis aquarū q. de
cur sibus. cultū uel adquirendū adie p̄sente trado atq. transfundo de dominatione atq. potestate mea
in eorū potestate. que quid ex inde facere uoluerint libera ac firmissimā. Indi nomine a beatis potestātē
faciendi. lam mea est petitio. ut quod ego p̄ donacionis titulū condonaui m̄h prestaretis. & infantis meis.
q̄d et ita fecistis in talē censū & mea raxione ut pannis singulis medio solido & duas an zingas unū autūnalē & ali
um estualē illos segare. & unius trahere. & in forano opere in dies tres si quis uero ego aut heredes mei t̄ ulla
opposita p̄sona. qui contra hanc traditionē uenire. aut contra agere uoluerint n̄ in iudicē sed sit culpabilis in
fisco auri uncias III. & argenti libra. I. & p̄sens donatio seu traditio firma & stabilis p̄maneat stipulatione
sup nexa. actū in x̄rio sc̄i martini. in loco qui dicit̄ roor bah publice p̄sentibus. signū heribold. qui hanc
donationē seu traditionē fieri atq. firmari rogauit. sig. po dolungo teste. sig. adalne + uuoluine + adalha
r do. + uualtingo. + nad gero. + ato. + uueidimanno. + cundharco. + sigifrid. + ot mud. Ego starcho suus in
dignus presp̄tē rogatus scripsi & subscripsi. nota in die lunis. y kt ian̄ anno xxviii. regnante domino
reḡ carolo francorū & loga bar dorū seu patricis romno
ru

SCHENKUNGSURKUNDE

Wartmann, Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen, Nr. 140 (1).

Ort und Datum: Rohrbach, den 28. Dezember 795

Urkundentext:

Hochheilige Kirche, die zu Ehren des heiligen Martin errichtet ist. Ich Heribold, der ich an Gott, mein Seelenheil und an die ewige Vergeltung denke, schenke und übertrage der obgenannten Kirche und ihrem Hüter (2) Adalgoz meine Besitzungen im Dorf Madiswil (3) im Aargau wie ich sie, teils von meinem Vater ererbt, teils später selbst erworben habe, mit den dazugehörigen Feldern, Wäldern, Wiesen, Weiden, stehenden Gewässern und Wasserläufen, das bebaute und unbebaute Land. Ich übertrage und überführe es am heutigen Tage von meiner Herrschaft und Gewalt in die ihrige. Was künftig damit geschieht, ist dem freien und völlig unabhängigen Belieben des Abtes im Namen Gottes anheimgestellt. Gleichzeitig bitte ich euch, das, was ich unter dem Rechtstitel der Schenkung übertragen habe, mir und meinen Kindern zur Nutzniessung (4) wieder zu leihen, wie ihr es auch getan habt: unter der Bedingung und mit dem Zins von jährlich einem halben Solidus (5) und zwei Spanndiensten, einen im Sommer, den andern im Herbst bei der Aussaat und Ernte, ferner drei Tage Feldarbeit. Wenn aber jemand, ich, meine Erben oder sonst irgendeine Person diese Schenkung anfechten oder ihr zuwider handeln würde, soll ihm das verwehrt werden und er soll dem Fiskus drei Unzen Gold und ein Pfund Silber schuldig sein. Vorliegende Schenkung soll durch den untenstehenden Vertrag fest und unverrückt bleiben.

Geschehen in der Vorhalle (6) der St. Martinskirche zu Rohrbach, in aller Oeffentlichkeit und in Gegenwart jener (deren Handzeichen hier enthalten sind, vgl. unten!)

Vertragsbestätigung:

Zeichen des Heribold, der diese Schenkung oder Uebertragung zu machen und zu bestätigen wünschte.

Im Folgenden genannte Zeugen: PODOLUNG(US), ADALNUS, +WOLVIN, +ADALHARD, +WALTING(US), +NA(N)DGER, +ATO, +WEIDIMANN, +CUNDHART, +SIGIFRID, +OTMU(N)D.

Ich, Starcho, ein unwürdiger Priester, wurde gebeten zu schreiben und zu unterzeichnen.

Ausgefertigt am Montag, an den 4. Kalenden (7), des Januars, im 28. Regierungsjahr unseres Herrn und Königs Karl, des Königs der Franken und Langobarden sowie Schutzherrn der Römer.

- 1) Gehört zu den Urkunden, die während der Herrschaft Karl d. Grossen (768/771 - 814) ausgestellt wurden.
- 2) Kustos
- 3) Im Dorf, das Madalestwilare genannt wird und im Aargau liegt
- 4) Rückverleihung des Geschenkten zur Nutzniessung gegen jährliche Abgaben ans Kloster
- 5) Damals übliche Goldmünze
- 6) Damit kann der Vorraum vor dem eigentlichen Kultraum, der Hauptraum der Kirche selbst, aber auch der Platz unmittelbar vor dem Kirchenportal gemeint sein.
- 7) 28. Dezember